

**Dominik Spörker**

domi.spoerker@gmail.com

**Die ostafrikanischen Sammlungen der k.(u.)k. Kriegsmarine für das k.k.  
Naturhistorische Hofmuseum**

**Abstract**

Nicht nur ehemalige Kolonialmächte wie Großbritannien, Frankreich oder Deutschland müssen sich einer intensiven Auseinandersetzung mit Objekten aus dem kolonialen Kontext stellen, sondern auch Österreich, das zu Zeiten der Habsburgermonarchie ein Vielvölkerstaat und eine europäische Großmacht war und insofern als „nicht-klassische“ Kolonialmacht gelten kann. Museen in Europa profitierten von kolonialen Bestrebungen und dem Ausbau kolonialer Strukturen, die das Sammeln von Objekten und *human remains* wesentlich in den Kolonien wesentlich erleichterten. Das k.k. Naturhistorische Hofmuseum bildete in dieser Hinsicht keine Ausnahme.

Meine Forschung zu den ostafrikanischen Sammlungen der k.(u.)k. Kriegsmarine am Weltmuseum Wien und Naturhistorischen Museum Wien, welche die Sammlungen des k.k. Naturhistorischen Hofmuseums übernahmen, schließt an die internationale, interdisziplinäre und interinstitutionelle Forschung zum Thema ‚koloniale Erwerbskontexte‘ an, um diese am Beispiel österreichischer Museen weiter voranzutreiben. Im Sinne einer *Provenienzforschung zu Sammlungen aus den kolonialen Kontexten* rückt die Identifizierung von sensiblem Sammlungsgut aus den ostafrikanischen Sammlungen der k.u.k. Kriegsschiffe „Frundsberg“ (1884-85) und „Saida“ (1886-87) in den Fokus. Durch Quellenstudium und Feldforschung werden einerseits die Modi des Erwerbs im Rahmen der jeweiligen Reisen herausgearbeitet, andererseits die Bedeutungsverschiebungen der Kulturgüter sowie der *human remains* durch die Translokation beforcht.